



Yanik malt mit Dajana Witt an der kleinen Bildgeschichte.

FOTOS: IRIS DIESSNER

# Ein Hamster erzählt von Licht und Schatten

Von unserem Redaktionsmitglied  
Iris Diessner

Mit dem Thema Licht und Schatten haben sich Malchiner Schüler auseinandergesetzt. Sie gestalten Wände im Musikeller des Sozialwerks.

**MALCHIN.** Christian rührt Farbe zurecht. Richtig zufrieden ist er nicht. „Das sollte eigentlich ein dunkles Rot werden“, sagt er.

Christian gehört zu den Schülern, die beim Street-Art-Projekt im Musikeller des Sozialwerks der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde von Malchin mitmachen. Initiiert haben dies die beiden Studentinnen Marie-Louise Blanck und Dajana Witt von der Hochschule Neubrandenburg. Beide studieren im 5. Semester Soziale Arbeit und entwickelten das Konzept. „Mit dem Streetworker Michael Schmidt und dem Sozialwerk haben wir prima Partner dafür gefunden“, sagt Dajana Witt. Und die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin sowie der Baumarkt Max Bahr hätten sie ebenfalls unterstützt.



Deniz und Maria an der Rakete

Die Kinder haben die Möglichkeit, Wände des Musikellers zum Thema Licht und Schatten zu bemalen. „Gerade Kinder in der Pubertät beschäftigen sich viel mit den Licht- und Schattenseiten des Lebens. Fragen nach Glück, nach Freundschaft, aber auch die Zweifel daran sind in dieser Zeit ganz wichtig für sie“, weiß Dajana. So habe die Motivfindung eine große Rolle gespielt. Christian und Yanik erzählen eine kleine Geschichte mit ihrem Bild. Ein Hamster hat seinen Freund verloren, den Vogel hat der Löwe gefressen. Der

Himmel hat sich verdüstert, so traurig ist der Hamster. Auf der anderen Seite des Bildes wird der Himmel wieder hell, ein Baum ergrünt und darin sitzt eine Eule. Sie könnte der neue Freund des Hamsters werden. Sie seien schon gespannt auf die Reaktionen von anderen, gestehen die Jungs. Einen Brunnen malt Moritz. Er findet es gut, hier mal was malen zu können, was nicht vorgegeben ist. Auf den Wasserfontänen sitzen Noten. „Die Töne sprudeln heraus“, erklärt er. Für ihn sei das ein Sinnbild, wie Fantasie entsteht. Außer-



Der traurige Hamster

dem meint der Zehnjährige, habe er hier die Chance gehabt, Wände zu bemalen. Bei der Gelegenheit sprechen die beiden Studentinnen auch über Graffiti, über die Grenzen zwischen Kunst und Vandalismus. „Toll fand ich, mit welcher Kreativität die Kids hier zu Werke gegangen sind“, sagt Marie-Louise. Aber sie hätten auch gelernt, sich abzusprechen, die Meinung anderer zu tolerieren und durchzuhalten. Schließlich wurde zwei Tage gemalt.

Kontakt zur Autorin:  
ldiessner@nordkurier.de